

Zahlen, Daten, Fakten

Projekt: NIFA plus – Netzwerk zur beruflichen Teilhabe von Geflüchteten

Förderung: Projekt „NIFA plus: Netzwerk zur beruflichen Teilhabe von Geflüchteten“ wird, vorbehaltlich des noch ausstehenden Bewilligungsbescheids, im Rahmen des Programms „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Laufzeit: 01.10.2022 – 30.09.2026

Projekträger: Werkstatt PARITÄT gGmbH

Teilvorhabenpartner

9 Teilvorhabenpartner, Migrations- u. Flüchtlingsberatungsstellen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger, öffentliche Verwaltung und Sozialunternehmen in den Städten Stuttgart, Pforzheim und den Landkreisen Tübingen, Hohenlohe und Main-Tauber

Die Ziele

Geflüchtete sollen stufenweise und nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden. Aber auch die Vermittlung in eine Ausbildung oder an eine Schule zum Nachholen eines Schulabschlusses gehören zu den Zielen des Projekts. Durch individuelle und längerfristige Begleitung und Maßnahmen wird die Beschäftigungsfähigkeit bei geflüchteten Menschen erhalten, erhöht oder wieder hergestellt. Ziel ist es an dieser Stelle an die Regelförderung anzuknüpfen, die diese langfristige Begleitung meist nicht anbieten kann und auch auf aufenthaltsrechtliche Fragestellungen und zielgruppenspezifische Problemlagen einzugehen. Das Projekt zielt auch auf die strukturelle Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs für Geflüchtete. Daher sind Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Betriebe oder andere Multiplikator*innen mit Kontakt zu Geflüchteten eine weitere Zielgruppe des Projekts. Das Angebot der Fachberatung und Schulungen mit verschiedenen Schwerpunkten sind speziell auf diese Zielgruppe ausgerichtet. Die Vernetzung relevanter Akteure soll gestärkt werden und auch die Kooperation mit der lokalen Arbeitsverwaltung ausgebaut werden. Durch den Kontakt mit heterogenen Akteuren sollen die Zugänge zum Regelsystem erleichtert und die Angebote sinnvoll ergänzt werden.

Zielgruppen:

- Geflüchtete (mit Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsgestattung, Duldung, die keinem absoluten Arbeitsverbot unterliegen)
- Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Betriebe/sonstige Stellen mit Kontakt zu Geflüchteten

Hintergrund

Laut Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (Stand 10/21) waren im Jahr 2021 23% der Geflüchteten in Baden-Württemberg arbeitslos. Viele weitere sind trotz hohem Fachkräftebedarf und geringer Gesamtarbeitslosenquote in prekärer Beschäftigung. Dies liegt an fehlenden Zugängen zu Regelangeboten, und dem fehlenden zielgruppenspezifischen Wissen der Multiplikator*innen. Auch die rechtliche Komplexität beim Arbeitsmarktzugang und

Gefördert durch:

die vielen spezifischen Bedarfe und Problemlagen von Geflüchteten tragen zu dieser Zahl bei. Fehlende Sprachkenntnisse, fehlende formale Qualifikationen aber auch mangelndes Wissen über das Bildungs- und Arbeitsmarktsystem, sind Themen, die bei der Beratung Geflüchteter eine Rolle spielen. Im Ländlichen Raum – im Projektgebiet insbesondere der Hohenlohe- und Main-Tauber-Kreis – ergeben sich durch fehlende Infrastruktur und Mobilität weitere Herausforderungen und Zugangsbarrieren zum Arbeitsmarkt. Viele Probleme haben sich durch die Pandemie in den letzten Jahren zugespitzt: der psychosoziale Beratungsbedarf bei der Zielgruppe ist insgesamt gestiegen. Die Weiterbildung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt sind in den Hintergrund getreten, Angebote wurden zeitweise pandemiebedingt ausgesetzt. Insbesondere weibliche Geflüchtete haben durch Homeschooling und fehlende Betreuungsangebote häufig die Hauptverantwortung für familiäre Care-Arbeit übernommen. Gerade eine ganzheitliche und familienorientierte Beratung, die die Menschen langfristig und stufenweise auch aufenthaltsrechtlich begleitet, kann von vielen öffentlichen Einrichtungen nicht geleistet werden. Hier knüpft NIFA plus ergänzend an, denn der Blick auf die Bedarfe verschiedener Familienmitglieder und die langfristige Begleitung nach einer Vermittlung tragen erst zu einer langfristig gesicherten Integration in den Arbeitsmarkt bei.

Rückblick Vorgängerprojekt NIFA

Zahlen und Fakten für den Zeitraum vom 01.07.2015 – 30.09.2022

Handlungsfeld berufliche Teilhabe von Geflüchteten:

- Im Projektzeitraum wurden 3141 Personen beraten. Insgesamt waren 923 Teilnehmende weiblich und 2218 männlich. 1469 der beratenen Personen waren langzeitarbeitslos.
- Zusätzlich fanden rund 5228 Kurzberatungen via Telefon/E-Mail statt
- 1474 Teilnehmende wurden erfolgreich vermittelt, davon 982 in Arbeit, 407 in Ausbildung und 85 in schulische Bildung.

Handlungsfelder strukturelle Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs für Geflüchtete:

- Multiplikator*innen wurden über Informationsveranstaltungen, Fachberatungs- und Schulungsangebote angesprochen.
- In 2021-22 haben über 278 Kurzberatungen via Telefon/E-Mail für Multiplikator*innen stattgefunden.
- In der Gesamtlaufzeit wurden über die vielfältigen Schulungsangebote 3441 Multiplikator*innen geschult.
- Zusätzlich wurden 747 Mitarbeitende der Arbeitsverwaltungen in Baden-Württemberg in speziellen Schulungen weitergebildet.

Erfahrungen und Herausforderungen

- Die Flüchtlingsberatungsstelle AGDW berät in den Projekten NIFA, sowie jetzt NIFA plus Geflüchtete mit Arbeitsmarktzugang ab 16 Jahren. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei Schule, der Übergang Schule-Beruf und Ausbildung. Zusätzlich lag der Fokus der AGDW auf spezifischen Beratungs- und

Gefördert durch:

Unterstützungsangeboten für Frauen. In diesem Rahmen wurde auch aufsuchend in einer Gemeinschaftsunterkunft beraten.

- Die Beratung von Beginn an, die stufenweise und mit Blick auf persönliche Problemlagen erfolgt, ist der Kern der Arbeit. Eine langfristige Begleitung ist essentiell und bei aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen auch notwendig. So können Menschen unabhängig vom Aufenthaltsstatus, vor und nach Vermittlung, sowie über einen Rechtskreiswechsel hinweg beraten werden. Dies ist nach unserer Erfahrung einer der wichtigsten Faktoren für eine langfristig erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt.
- In den Anfangsjahren des Projekts gab es eine stärkere Zuwanderung von alleinreisenden Männern. Es war auch festzustellen, dass geflüchtete Frauen häufig ihre Bedürfnisse hinter die Ihrer Familie zurückstellen. Dadurch münden geflüchtete Frauen in der Regel deutlich später in allgemeine Integrationsangebote ein. Durch niedrigschwellige Ansätze, aufsuchende Arbeit und frauenspezifische Angebote im Projekt konnte die Frauenquote nach und nach gesteigert werden.
- Seit Pandemiebeginn kamen vermehrt bereits erfolgreich vermittelte Teilnehmende wieder zurück in die Beratung. Teils waren befristete Verträge ausgelaufen oder es kam zu pandemiebedingten Kündigungen. Wiederkehrer*innen gab es auch, wenn nach mehrjähriger Arbeit im Helferbereich nun doch der Wunsch nach einer nachhaltigen Qualifizierung und Beschäftigung bestand.
- Die Zusammenarbeit mit heterogenen Teilvorhabenpartnern, aber auch die Vernetzung mit den in NIFA plus über 50 externen Kooperationspartnern trägt erheblich zum Projekterfolg bei. Die gute Vernetzung erlaubt den Austausch von Expertise und das Nutzen von Synergien. In Zusammenarbeit mit der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit ist dabei beispielsweise folgende Publikation erschienen: https://www.werkstatt-paritaet-bw.de/sites/default/files/2022-05/lvAF-HdBA-Publikation_032022.pdf

NIFA plus hilft Geflüchteten bei der Arbeitsmarktintegration

Geflüchtete sind mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Sich einen Überblick über den Arbeitsmarkt, die Chancen und Möglichkeiten zu verschaffen fällt alleine oft schwer. Auch die Frage des Aufenthalts, sowie das Vorliegen einer Arbeitserlaubnis müssen geklärt werden. Daher ist es wichtig eine individuelle Beratung zur Berufswegeplanung zu erhalten. Diese bezieht die aufenthaltsrechtliche Situation ebenso wie die persönlichen Stärken und Herausforderungen, auch im privaten Umfeld, mit ein.

Da die arbeits- und aufenthaltsrechtlichen Regelungen sehr komplex sind, ist auch der Bedarf an fachlicher Beratung für Multiplikator*innen und Arbeitgebende groß.

Das Projekt NIFA plus möchte hier Unterstützung bieten. Daher setzen wir uns für die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter durch teilnehmendenbezogene, individuelle Maßnahmen und die Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs durch strukturelle Maßnahmen ein. Durch die Beteiligung vieler verschiedener Akteur*innen schaffen wir ganzheitliche Förderketten und verbessern so die lokale Angebotsstrukturen.

Gefördert durch: